

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth. 1871-1933 1878

138 (21.11.1878)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-420755](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-420755)

Die „Nachrichten“ erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend und kosten pro Quartal 1 Mark incl. Postaufschlag. Bestellungen übernehmen alle Postanstalten.

Annoucen kosten die einspaltige Corvuszeit oder deren Raum 10 S., für anwärts 15 S. Annoucen

Nachrichten

werden auch angenommen von den Herren: Böttner u. Winter in Oldenburg, E. Schlotte in Bremen, Haefel in und Bogler in Bremen und Hamburg, F. Moorbaar in Hamburg, Rudolf Woffe in Berlin, Th. Dietrich & Comp. in Cassel, G. L. Daur & Comp. in Frankfurt am Main und von anderen Insertions-Comptoirs

für Stadt und Amt Elsfleth.

N^o 138.

Donnerstag, den 21. November

1878.

Abermals ein Attentat.

Die Pest wirkt ansteckend, auch die Ideenpest und als eine solche muß man die jetzt herrschende Attentatsmanie bezeichnen. Noch ist jedes deutsche Herz voll Schauer im Angedenken an jene beiden Mordthaten, die ihre Hand gegen das geheiligte Haupt der Majestät erhoben haben; noch schadet die russische Polizei vergeblich auf die Wjera Saffulitsch und auf die Mörder des Generals Mesengoff; das Todesurtheil gegen den Attentäter Moncafi ist vom Madrider Gerichtshof kaum ausgesprochen — da zittert wiederum die Kunde von einem Attentat durch die Welt und zerstört die selbsttäuschende Hoffnung, welche glaubte, daß man es bei Individuen wie Hödel und Nobiling mit ganz vereinzelten Ausnahmen zu thun habe.

Der König von Italien hielt am Sonntag Nachmittag seinen feierlichen Einzug in Neapel, freudig begrüßt von einer enthusiastischen Menge; ein offener Wagen führte ihn, die Königin, den Kronprinzen und den Ministerpräsidenten Cairoli durch die von einer zahllosen Volksmenge angefüllten Straßen vom Bahnhofe nach dem Schloß; da stürzt aus der Menge ein Mann, Namens Johann Bassavante (ein Koch, 29 Jahr alt), an den königlichen Wagen heran und zückt den Dolch auf den Monarchen. „Cairoli, retten Sie den König!“ ruft die Königin. Der Ministerpräsident hatte sich schnell auf seinen Souverän geworfen und deckte ihn so mit seinem Körper. Der erste Dolchstoß des Mörders verletzte den König leicht an der Schulter, der zweite traf Cairoli in der Hüfte. Während nun König Humbert den Degen zog, packte der Ministerpräsident den Attentäter fest bei den Haaren und übergab ihn so dem Rittmeister der Eskorte.

Alles dies muß das Werk eines Augenblicks gewesen sein, denn wie der Telegraph berichtet, hätte man in den Wagen, die dem König folgten und in denen sich die Reisebegleitung befand, kaum bemerkt, daß es sich um irgend einen ernstlichen Zwischenfall gehandelt habe.

Schnell aber verbreitete sich die Kunde in der empörten Volksmenge und steigerte nur die Kundgebungen der Freude, des Enthusiasmus auf dem weiteren Wege des Königs, der nicht einen Augenblick seine Fassung verlor und später wiederholt auf dem Balcon seines Schlosses erschien, den Ruf der Menge folgend und ihren Kundgebungen Dank spendend.

Dies ist der einfache Thatbestand, dem wir noch hinzufügen

müssen, daß der König nur leicht an der Schulter geritzt ist, die Wunde Cairoli's auch in wenigen Tagen geheilt sein dürfte und daß der Thäter im ersten Verhöre erklärt hat, er gehöre keiner politischen oder socialpolitischen Verbindung an, es sei aber seine Ansicht, es dürfe keine Könige geben, weil er arm und von seinen Herren stets mißhandelt worden sei. Diese Aeußerung allein stellt den neuesten Attentäter, was seine Geistesrichtung und Bildung anlangt, neben jenes verkommene Subject, welches am 11. Mai in Berlin seine Mordwaffe auf das ehrwürdige Haupt unseres greisen Kaisers anlegte.

Die Attentate vom 11. Mai und 2. Juni, sowie das auf den König Alfons und das neueste haben eine erschreckliche Ähnlichkeit mit einander. In keinem der vier Fälle hatte der Verbrecher von dem hohen Opfer, das er sich ausersehen, eine Kränkung erfahren, in keinem dieser Fälle galt es einem Monarchen, der in Feindschaft mit seinem Volke lebte, der den hohen Thron, auf den ihn die Vorsehung gestellt, mißbraucht hätte, ja die gegen Kaiser Wilhelm gerichteten Attentate trafen einen Herrscher von so anerkannt hohen Tugenden, wie sie im Lauf der Geschichte nur wenige Monarchen bejessen haben, einen Herrscher, der die höchsten nationalen Wünsche seines Volkes verwirklicht hat, dem reiche Liebe seines Volkes, dem selbst von seinen Feinden hohe Achtung gezollt wird. Das Attentat Moncafi richtete sich gegen einen jungen König, der seinem Lande die lange entbehrte innere Ruhe wiedergegeben hat, dessen Jugend ausgezeichnet ist durch die vorzüglichsten Eigenschaften des Geistes und des Herzens, die eine Gewähr für die Zukunft bieten. Was endlich das neueste Attentat betrifft, das am Sonntag gegen König Humbert verübt wurde, so traf dasselbe einen Monarchen, der seine Herrschaft erst vor Kurzem in einem Geiste angetreten hat, der jene Achtung vor dem Volk bekundet, welche die sicherste Grundlage jeder Regierung bildet.

In den verschiedenen Attentaten die Glieder einer planmäßigen Verschwörung zu entdecken, ist bisher noch nicht gelungen, aus dem einfachen Grunde, weil ein solcher Plan überhaupt nicht existirt. Aber alle jene Mordversuche sind ganz entschieden auf denselben Grundgedanken zurückzuführen, nämlich daß die internationale socialistische Agitation in den Gemüthern eines Theils der niedrigen Volksklassen eine cynische Mißachtung alles Bestehenden wachgerufen hat, die unsere gesammte Cultur schwer

Von der Hütte zum Schloß.

Preisnovelle von Ludwig Kuhls.

(24. Fortsetzung.)

„Es sind schon zwanzig Jahre her, daß ich da war, und auch nur so kurze Zeit, daß ich die Einwohner kaum kennen lernte. Aber woher wissen Sie denn, daß ich dagewesen?“ fragte er verwundert.

„Ich stellte meine Frage im Gastlocal,“ sagte der mit der weißen Halsbinde, „und da meinte Jemand, daß Sie vielleicht Auekunst zu geben wüßten. — Also vor zwanzig Jahren war eine solche Firma dort noch nicht?“

„Ich besinne mich nicht, den Namen gehört zu haben.“

„So nehmen Sie meinen Dank und entschuldigen Sie meine Zudringlichkeit!“ sagte der Fremde und empfahl sich mit einer sehr artigen Verbeugung.

Im Gasthose angekommen, nahm er schweigend sein Abendbrot ein, kündigte seine Abfahrt mit der künftigen Morgenpost an und verschwand auf sein Zimmer. „Gott sei Dank!“ sagte er. „Die Kette ist geschlossen, es fehlt kein Glied. Ich kann es

jetzt beweisen, auch wenn nicht der junge Herr, das stärkste Beweismittel, da wäre.“

So legte er seine alten Knochen ins weiche Bett und entschlief sanft.

Neuar Bergen aber war von dem Besuch aufgeregt worden. Es war Alles so schnell gegangen, daß er zum Argwohn keine Zeit gehabt hatte. Der stellte sich nun hinterher ein. Sein Schwarzfissin hatte es bemerkt, daß diese Frage nur pro forma an ihn gerichtet wurde. Stimme und Gesichtszüge des Alten weckten eine dunkle Erinnerung, aber nach Zeit und Ort sie unterzubringen, war ihm un möglich. Sinnend schritt er im Halbdunkel der Stube auf und ab, bis seine Frau nach Hause kam, die bei dem Besuche nicht anwesend gewesen. „Gib mir einen Imbiß!“ sprach er; „ich gehe heut' Abend zu Bier und komme vielleicht spät nach Hause!“

Wenn er gesagt hätte: „Der Papsi will uns besuchen!“ wäre sie nicht mehr erstaunt gewesen. Da er aber schwieg und Gedanken in sich herumwälzen schien, schwieg sie chrischlich und ließ nur ihren Gedanken freien Lauf, als er, eben so schweigend, davon gegangen.

Als er in das Gastlocal kam, war der Fremde eben nach

gefährdet und gegen welche sich die moderne Gesellschaft mit allen erdenklichen Mitteln wehren muß.

Durch Ausnahmegesetze kann man zwar die Ausbreitung solcher Ideenkrankheiten hindern und das Ausland wird sicherlich nach den neuesten Attentaten auch das deutsche Socialistengesetz milder beurtheilen, aber man darf doch nie vergessen, daß die eigentliche Heilung von innen, d. h. aus dem Volksgeiste heraus erfolgen muß. Dazu möge Jeder nach besten Kräften die Hand anlegen!

Landtag des Großherzogthums.

4. Sitzung am 19. November, Morgens 10 Uhr.

Der Präsident macht die Mittheilung, daß das Präsidium Sr. K. H. dem Erbgroßherzoge die Glückwünsche des Landtages überbracht habe und in der freundlichsten Weise empfangen worden sei. — Der neu eingetretene Birkenfelder Abgeordnete Wild wird verpflichtet.

Eingegangen sind:

1. Schreiben der Staatsregierung, betr. den Entwurf eines Gesetzes für das Herzogthum, betr. Verminderung der durch den Eisenbahnbetrieb entstehenden Feuergefährdung.

2. Deögl. betr. eine Vereinbarung mit dem Kirchenrath zu Cutin wegen Ueberlassung des staatlichen Antheils an der Cutiner Stadtkirche an die Kirchengemeinde Cutin.

3. Deögl. betr. den Voranschlag der Einnahmen und Ausgaben des Fürstenthums Lübeck pro 1879/81.

4. Petition der Bauerschaft Kittel, betr. Erleichterung event. Befreiung von den Kosten der Correctur der Zunte.

5. Petition aus der Gemeinde Altenesch, betr. die Zulegung der Gemeinde Altenesch zum Amte Delmenhorst.

6. Petition aus Neuenburg, betr. den Fortbestand der dortigen Ackerbauerschule.

7. Vorstellung des Centralvorstandes der Oldenb. Landwirtschaftsgesellschaft betr. Schadloshaltung bezüglich medicinalpolizeilicher Maßregeln zc.

8. Petition der Fabrikanten und Handwerker in Jever betr. Heranziehung der Wanderlager und Auctionen zu den Communalabgaben.

9. Petition der Gemeinde Effen, betr. Bewilligung einer Staatsprämie zum Chausseebau.

10. Petition des Gutsbesizers Bothe zu Eyhausen, betr. Ablösung des Rechts zum Pflügenhieb auf fremdem Grund und Boden.

11. Petition aus Ahrensboeck, betr. Erhaltung der Post-Steuerreceptur in Ahrensboeck.

12. Petition des Gemeinderaths zu Großenmeer, betr. Zuschuß zu den Kosten einer alle Bauerschaften der Gemeinde durchschneidenden Gemeindefaulschneise.

13. Petition des Oldenburger Lehrervereins, betr. Aufbesserung der Gehalte der Volksschullehrer im Herzogthum.

14. Petition aus Dedesdorf, betr. das Amtsgericht Landwühren.

Tagesordnung:

1. Dem Entwurf eines Gesetzes für das Herzogthum Oldenburg, mit Ausnahme des Freihafengebiets Brake, betr. das Strafverfahren im Verwaltungswege bei Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften über die Erhebung der Zölle und der dem Reiche zufließenden inneren indirecten Abgaben, ertheilt der Landtag seine

oben gegangen. Da er ihn nicht sah, hatte er eine Scheu nach ihm zu fragen, trank ein Glas Bier und ging wieder zurück, wo er denn auch seine Gefährtin in die Gedankendämmerung blicken ließ, die bei ihm gar nicht Tag werden wollte. Es blieb indeß nichts übrig, als sich vorläufig zu beruhigen; aber der Gedanke an den räthselhaften Fremden kam immer wieder. Auch die Frau wurde von der Unruhe angefaßt; es ergriff sie eine Ahnung, als ob etwas Bedeutesendes bevorstände.

13.

Die Glückseligkeit.

Vor Unwürdigem kann Dich der Wille, der beste, bewahren; Alles Höchste, es kommt frei von den Göttern herab.

Schiller.

Wenige Tage nachher erschien der Mann mit der weißen Halsbinde wieder in K... und begab sich nach dem Gasthose, woselbst er eine kleine Stärkung zu sich nahm und sorgfältige Toilette machte. Der Wirth, der den Ankömmling wie ein ungelobtes Räthsel betrachtete, trat umsonst mit mancherlei Fragen an ihn heran, die, wie man weiß, Theilnahme verrathen sollen, aber gewöhnlich nichts als Neugierde sind. Der Fremde gab wenige

Zustimmung, das jetzige amtserichtliche Ermäßigungsverfahren, welches sich sehr bewährt hat, kann nach den reichsgesetzlichen Bestimmungen nach dem 1. October l. J. nicht aufrecht erhalten werden.

2. Die Staatsregierung hat wegen Dringlichkeit der Sache nach Anhörung des ständigen Landtagsausschusses eine Verordnung betr. die Enteignungen zu einer Wasserleitung von Feldhusen nach Wilhelmshaven erlassen. Der Landtag anerkennt die Dringlichkeit und Zweckmäßigkeit derselben. (Schluß folgt.)

Rundschau.

* Berlin, 18. Novbr. Der „Reichs-Anzeiger“ schreibt: Französische Blätter bringen die Nachricht, die deutsche Regierung habe von den Samoa Inseln Besitz genommen und beabsichtige, dieselben zu einer deutschen Colonie zu machen. Daß Deutschland die Erwerbung oder Gründung transatlantischer Colonien nicht beabsichtige, ist zu wiederholten Malen in authentischer Form erklärt worden. Was die Samoa-Angelegenheit angeht, so hat die „Nordd. Allg. Ztg.“ vom 10. Novbr. eine eingehende Darlegung des Sachverhalts gebracht. Es ergibt sich daraus, daß die deutsche Regierung in den Südsee-Inseln keinen anderen Zweck im Auge hatte, als die vertragsmäßig festgestellten Rechte Reichsangehöriger, welche sich in Samoa angesiedelt haben, und die friedliche Entwicklung des deutschen Handels zu beschützen. Die gegenwärtige Krisis auf den Samoa-Inseln wird ihre natürliche Lösung dadurch finden, daß die Landesregierung sich entschließt, mit den beteiligten Staaten einen Vertrag abzuschließen, welcher denselben die Deutschland bereits zugesagte Stellung der meistbegünstigten Nation einräumt und verbürgt.

* Kiel, 18. Nov. Die Untersuchungscommission in der Angelegenheit des „Großen Kurfürsten“ wird morgen den Viceadmiral Zachmann und den Contreadmiral Klatt gutachtlich vernehmen. — Von den in diesem Jahre zu den Vermessungen in der Ostsee bestimmten Fahrzeugen ist am Sonntag auch der Transportdampfer „Rhein“ im Kieler Hafen wieder eingetroffen, um außer Dienst gestellt zu werden.

* Rom, 19. Nov. Die „Agencia Stefani“ meldet: Bei dem Attentat wurden mehrere Schreiben von Mitgliedern der Internationalen gefunden. Mehrere Internationalisten sind verhaftet und weitere Verhaftungen verfügt.

* Florenz, 19. Nov. Während gestern Abend auf dem Fignoriaplatz eine patriotische Kundgebung für den König stattfand, plagte mitten unter der Volksmenge eine Orsinobombe, wodurch zwei Personen getödtet und mehrere verwundet wurden. Trotz der Erbitterung der Bevölkerung über diese Schandthat nahm die patriotische Kundgebung ihren ruhigen Fortgang. — Die hiesigen Vereine richteten eine Glückwünsch- und Ergebenheitsadresse an den König.

* Neapel, 19. Nov. Der König hat gestern mehrere namhafte Persönlichkeiten empfangen, darunter auch einige Deputirte. Der König bemerkte, er habe kürzlich zwei Briefe erhalten, in welchen ihm mitgetheilt wurde, daß ein Attentat gegen ihn angeführt würde. Die Bewohner der Provinz Potenza, der Heimath des Meuchelmörders, haben eine Weileadresse an den König gerichtet.

* Das Befinden des Königs ist ein vollständig befriedigendes. Die Wunde Cairoli's ist 4 Centimeter lang; man hofft, daß derselbe schon heute das Bett wieder verlassen können.

und dürstige Antworten und ergriff, als die Toilette beendet war, schweigend seinen Hut und ging gerades Weges nach der Wohnung des Actuar Vergen.

Dieser hielt, im Sorgenstuhle sitzend, eben Mittagsruhe. Die langsam herumwandelnden Gedanken waren bei dem räthselhaften Fremden mit der weißen Halsbinde stehen geblieben, der wie eine dunkle Erinnerung vor ihm getreten war. „Wer das nur gewesen sein muß, und was er gewollt hat!“ sagte er zu seiner Frau, die, mit der Küchenarbeit fertig, in die Stube getreten war, um daselbst noch zu säubern und ihr Nähzeug vorzunehmen. Indem klopfte es an und herein trat der Räthselhafte mit der weißen Halsbinde.

Die Frau durchsuchte ein Schreck, daß sie sich an der Tischecke halten mußte. Der Mann erhob sich schnell und blickte den Fremden fragend, fast drohend an, und alle drei Menschen standen einen Augenblick schweigend einander gegenüber. Da machte der Fremde eine tiefe Verbeugung und sprach:

„Herr Baron von Bergen, ich habe die Ehre Ihnen dieses Schreiben zu überreichen. Vielleicht befehlen Ew. Gnaden, daß ich nach einer halben Stunde wiederkomme.“ Und mit einer tiefen Verbeugung zog er sich zurück zur Thüre hinaus.

Bei dem Einzuge in Neapel hatte sich der König die Begleitung des Wagens durch Polizeigagenten verbeten, weil er in unmittelbarer Berührung mit der Bevölkerung zu sein wünschte. Der Attentäter hat vorgestern und gestern noch mehrere Verhöre bestanden, derselbe versichert, daß er keinen besonderen Haß gegen den König Humbert hege, daß er aber die Könige überhaupt hasse, ferner gab er zu, daß er sich viel mit dem Lesen von Journalen beschäftigt habe. Bei dem Attentate hat Passamente übrigens eine Wunde und eine Contusion davon getragen, ein von ihm errichtetes Testament ist in Vinsie mit Beschlag belegt worden.

Locales und Provinzielles.

§ Elsleth. 20. Nov. Bei der heute in Rodenkirchen stattgehabten Neuwahl eines Landtagsabgeordneten für den zweiten Wahlkreis wurde Herr Obergerichtsrath Lehrhoff in Varel mit 40 von 78 abgegebenen Stimmen gewählt. Herr Gemeindevorsteher Hase zu Elsleth erhielt 37 Stimmen, während ein Stimmentzel unbefriedigt abgegangen war.

*** (Schnelle Reise.)** Wir hatten vor einiger Zeit Veranlassung, auf die schnellste von einem deutschen Dampfer gemachte Reise zwischen Europa und den Vereinigten Staaten hinzuweisen, die von dem Postdampfschiffe des Norddeutschen Lloyd „Main“ im August d. J. gemacht war. Wie damals diese Reise nicht verfehlte, in allen für den transatlantischen Verkehr sich interessirenden Kreisen Aufsehen zu machen, so wird jetzt die Nachricht von Interesse sein, daß der Dampfer „Main“ telegraphischer Meldung zufolge auf seiner Reise von Newyork nach Bremen heute Morgen um 10 $\frac{1}{2}$ Uhr die Stillinseln passirt ist, nach einer Reisedauer von nur 8 Tagen 12 $\frac{1}{2}$ Stunden, oder in noch um 5 Stunden kürzerer Zeit als im August. — Der deutschen Postverwaltung, die sich um die Beschleunigung in Beförderung der Posten so hervorragende Verdienste erworben hat, steht dafür in den Schiffen des Norddeutschen Lloyd, die jetzt die Bezeichnung „Kaiserlich deutsche Post“ führen, in der That ein ausgezeichnetes Material zur Verfügung.

*** Reichshausen.** In der Nacht vom Freitag auf Sonnabend brannte das erst im vorigen Jahre neuerbaute Wohnhaus der Wittve Neuhans total nieder und zwar so rasch, daß von dem Mobiliar wenig gerettet werden konnte. Ebenso erging es mit dem Mobiliar des in dem Hause zu Miete wohnenden Gerb. Vhrens. Beide sind bei der Warflether Versicherung versichert. — Schnee und Regen schädigte die Nachbarhäuser, sonst hätte das Feuer leicht größeren Umfang angenommen.

*** Brake.** Die „Börse“, wird nun bald wieder einen neuen Wirth bekommen und zwar in der Person des bisherigen Schiffscapitains Herrn Hoffmann, welcher für den Pachtpreis von 1400 Mk. die Lokale übernommen hat. Die Einweihung der „Börse“ hat Herr Hoffmann auf Sonntag, den 24. d. Mts. festgesetzt.

*** Bei dem Schiffscapitain Herrn Wilken** hieselbst sind vor einigen Nächten eine Summe Geldes, sowie eine goldene Uhr und sonstige Werthgegenstände mittelst Einbruchs durch ein Kammerfenster gestohlen worden. Der Dieb ist noch nicht entdeckt.

Der starke Mann hielt das Schreiben in der Hand und zitterte sichtlich. Er wußte, er hatte sein Schicksal in den Händen. Er blickte sein treues Weib an und sagte: „Ob Glück, ob Unglück: wir tragen immer zusammen.“ Sie slog auf ihn zu und umarmte ihn. „Unglück,“ sprach er weiter, „kann mich ja nur in Dir und dem Sohne treffen; gegen alles Andere bin ich gestählt. Jetzt aber laß uns sehen, was das Schicksal von uns will.“

Er betrachtete das Siegel. „Auser Familienwappen!“ sprach er, erbrach, entfaltete und las folgenden Brief:

„Lieber Nefse!

Ich bin hart gegen Dich gewesen: vergieb mir! Und Du wirst es um so eher, wenn Du bedenkst, daß Dein schneller Trost eine Verständigung zwischen uns unmöglich machte. Du wirst es ferner um so eher thun, wenn ich Dir sage, daß ich für meine Härte schon sehr gestraft bin, indem Dein vermeintliches unglückliches Schicksal zwanzig Jahre auf meinem Gewissen gelastet hat. Ich danke der Vorsehung, daß sie durch die Kunde von Deinem Leben diesen Fluch von mir genommen.

Ich bin jetzt ein armer, geschlagener, einsamer, alter Mann. Meine beiden Söhne sind dahin, und ich schleppe mich schon Jahre lang durch ein freudenloses Dasein. Laß jetzt Alles vergessen sein! Komm zu mir, sei mein Sohn, verwalte meine Güter als die Deinigen und gönne mir alten

*** Oldenburg, 19. Nov.** Heute Nacht um 2 Uhr ertönte das Feuerhorn. Es brannte das in der Langestraße belegene Restaurant des Herrn Restner „Pariser Hof“ und zwar verbreitete sich das Feuer mit so fabelhafter Schnelligkeit, daß bald das ganze Gebäude einem Flammenmeer gleich. Die Insassen konnten nur mit Mühe und Noth theils durch die Thüren, theils über das Nachbardach gerettet werden, da die Treppen bald in Flammen standen. Die Nachbarhäuser standen in hoher Gefahr und wurde denn auch das eine derselben, die Schnitger'sche Restauration, geräumt, doch gelang es den Bemühungen der Löschmannschaften, diese vor ernstlicher Beschädigung zu bewahren. Der „Pariser Hof“ brannte, bei seinem leichten Fachwerkbau, bis auf die massiven Umfassungsmauern nieder. Gerettet dürfte wenig oder Nichts bei dem schnellen Umsichgreifen des Brandes sein.

*** Zwischenahn.** Für die Landwirtschaft treibenden Bewohner des Ammerlandes ist das Jahr 1878 ein sehr ungünstiges, da der Hauptausfuhrartikel — fette Schweine — nur bis zu 33 Mark pro 100 Pfund lebend Gewicht bezahlt werden, während im vorigen Jahre solche bis zu 39 Mark gehandelt wurden.

Vermischtes.

— **Scharmbeck.** Die Ehefrau des Arbeiters Schaper, im hiesigen Armenhause wohnhaft, wurde letzten Sonnabend von Drillingen entbunden. Zwei Kinder sind gleich nach der Geburt gestorben, während das dritte noch lebt.

— **Berlin, 18. Nov.** In der Nacht vom Sonnabend auf Sonntag haben freche Eindrehler in dem wohlbekannten alten Zumeitergeschäft von Frige u. Finger, jetzt Otto Frige u. Co., Goldwaaren im Werthe von zusammen 75 000 Mk. gestohlen. Die im Geschäftsraum befindlichen Silberwaaren sind von den Dieben unberührt gelassen. Die Ganner hatten sich am Tage in das Haus und in eine leerstehende Wohnung im ersten Stock eingeschlichen und dort einschließen lassen. Nachts bohrten sie dann ein großes Loch durch die Decke und gelangten so in den sonst durch Sicherheitschlösser u. wohl verwahrten Laden.

— **Rom, 17. Nov.** Die Ueberfluthung scheint ihren Höhepunkt erreicht zu haben. Der Fluß ist heute bedeutend gefallen, indeß ist das Wetter unbeständig und droht Regen. Bis gestern dauerte das Steigen. Der Pantheonplatz, die Hälfte des inneren Pantheon, standen unter Wasser, die Ripettastraße war unpassirbar, das Ghetto überschwemmt. Maueranschläge des Bürgermeisters meldeten die bevorstehende Ueberschwemmung der Piazza Navona, Via de la Scorsia und des Viertels del Orso und ermahnten die Bürger zur Achtsamkeit. Alle Läden wurden geschlossen, die Waaren ausgeräumt. Der Telegraph wurde unterbrochen. Das Tiberthal ist ganz überschwemmt. Die Ueberschwemmung verursachte schon bedeutenden Schaden, insbesondere auf dem Lande, wo weite Strecken unter Wasser stehen. Einige Leichen sind ans Land geschwemmt worden. Am 17. war der Wasserstand am Pantheon und Ghetto unverändert, der Corso dagegen wieder frei. Der Kriegsminister requirirte von außerhalb Genietruppen nach Rom.

Manne ein Plätzchen an Deinem Herde! Du mußt ein braves Weib haben, daß Ihr Euch in der dürftigen Stellung so über Wasser gehalten habt. Führe sie zu mir, daß ich sie als Tochter umarme.

Worauf ich mich schon vorzüglich freue, ist, daß Euer Sohn nach den Berichten meines treuen Joseph ein ganzer Edelmann sein soll. Er soll mich um zwanzig Jahre jünger machen; denn da er ganz Dein Ebenbild ist, will ich vergessen, daß ich so alt bin und den Sohn meines Bruders in ihm sehe.

Komm nun sogleich zu mir, mein Sohn! Denn so mußt Du Dich von nun an nennen lassen. Meine alte, arme Seele zittert nach Dir. Der Joseph weiß das, darum hat er monatelang seine alten Knochen rädern lassen, um Dich aufzufinden. Nun soll er aber Ruhe haben. Wenn er bei uns bleiben will, ohne Dienst, so kann er es thun, und seinem Sohe wollen wir das Gütchen Conradshof, das ich früher käuflich an mich gebracht, in Erbpacht verschreiben. Ohne den Joseph hätte ich Dich nicht auffinden können.

Du mußt nun unverzüglich kommen. Wenn die Deinen nicht so schnell mitkommen, so führst Du sie mir später zu. Joseph ist mit Geldern ausgestattet. Es ist ja Alles Dein; trage kein Bedenken! Ich zähle die Stunden, bis ich Dich zu meinen Armen halte. Reinhold, Baron von Bergen.“

(Fortsetzung folgt.)

Einen vorzüglichen Balsam für spröde Haut und Frost empfiehlt a Krufe 60 Pf.

G. C. von Thülen Wwe.

Photographie.

Für meine hochgeschätzten Gönner diene Folgendes zur gefälligen Beachtung. Für Bilder, die bis zum Weihnachtstfest fertig gewünscht werden, besorge man die Aufnahme je eher desto besser, weil wegen der kurzen und immer trüber werdenden Tage für rechtzeitiges Abliefern der Bilder sonst nicht einzustehen ist. Beste Aufnahmezeit von 10 Uhr Morgens bis 3 Uhr Nachmittags, für Kinder von 11 bis 2 Uhr.

E. G. von Lienen.

Man biete dem Glücke die Hand!

375,000 R.-Mark

Haupt-Gewinn im günstigsten Falle bietet die allerneueste große Geld-Verloofung, welche von der hohen Regierung genehmigt und garantirt ist. Die vortheilhafteste Einrichtung des neuen Planes ist derauf, daß im Laufe von wenigen Monaten durch 7 Verloofungen 42,600 Gewinne zur näheren Entscheidung kommen, darunter befinden sich Haupttreffer von eventuell R.-M. 375,000, speciell aber

1 Gew. a M. 250,000	1 Gew. a M. 12,000
1 Gew. a M. 125,000	24 Gew. a M. 10,000
1 Gew. a M. 80,000	2 Gew. a M. 8,000
1 Gew. a M. 60,000	31 Gew. a M. 5,000
1 Gew. a M. 50,000	61 Gew. a M. 4,000
1 Gew. a M. 40,000	304 Gew. a M. 2,000
1 Gew. a M. 36,000	502 Gew. a M. 1,000
3 Gew. a M. 30,000	621 Gew. a M. 500
1 Gew. a M. 25,000	675 Gew. a M. 250
6 Gew. a M. 20,000	22,850 Gew. a M. 138
6 Gew. a M. 15,000	2c.

Die Gewinnziehungen sind planmäßig amtlich festgesetzt.

Zur nächsten ersten Gewinnziehung dieser großen vom Staate garantierten Geldverloofung kostet

1 ganzes Original-Los	nur M. 6
1 halbes	" " 3
1 viertel	" " 1 1/2

Alle Aufträge werden sofort gegen Einwendung, Posteingahlung oder Nachnahme des Betrages mit der größten Sorgfalt ausgeführt und erhält Jedermann von uns die mit dem Staatswappen versehenen Original-Lose selbst in Händen. Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigelegt und nach jeder Ziehung senden wir unseren Interessenten unaufgefordert amtliche Listen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt stets prompt unter Staats-Garantie und kann durch directe Zuwendungen oder auf Verlangen der Interessenten durch unsere Verbindungen an allen größeren Plätzen Deutschlands veranlaßt werden.

Unsere Collecte war stets vom Glücke begünstigt und hatte sich dieselbe unter vielen anderen bedeutenden Gewinnen oftmals der ersten Haupttreffer zu erfreuen, die den betreffenden Interessenten direct anbezahlt wurden.

Voransichtlich kann bei einem solchen auf der solidesten Basis gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Theilnehmung mit Bestimmtheit gerechnet werden, und bitten wir daher, um alle Aufträge ausführen zu können, uns die Bestellungen baldigst und jedenfalls vor dem **30. Novbr. d. J.** zukommen zu lassen.

Kaufmann & Simon,

Bank- und Wechsel-Geschäft in Hamburg, Ein- und Verkauf aller Arten Staatsobligationen, Eisenbahn-Actien und Anlehenloose. P. S. Wir danken hierdurch für das uns seither geschenkte Vertrauen und indem wir bei Beginn der neuen Verloofung zur Theilnehmung einladen, werden wir uns auch fernverhin bestreben, durch stets prompte und reelle Bedienung die volle Zufriedenheit unserer geehrten Interessenten zu erlangen. D. D.

Zu vermieten.

Elsfleth. Auf nächsten Mai 2 Stuben, Kammer, Küche u. s. w. und Gartenland, im Ganzen oder getheilt. **Bodenkamp, Rskr.**

Empfehle meine mit allen Einrichtungen der Neuzeit versehene Dampffärberei, Wasch- und chemische Waschanstalt, F. A. Eckhardt, Oldenburg.

Specialität: Färberei für Ueberzieher, Herrenröcke, Mäntel, Weinleider, Westen, seidene, wollene und halbwollene Kleider, Shawls, Tücher, Gardinen, Decken etc. Die Sachen werden auf das Beste gefärbt und schlicht zurückgeliefert. **Wasch- und chem. Waschanstalt** für Garderoben aller Art mit jedem Besatz, ohne daß die Zeuge einlaufen oder das Façon verlieren.

Auswärtige Aufträge werden prompt besorgt.

Annahme in Elsleth: Herr Buchbinder **Tegtmeler.**

Beste deutsche

Haushaltungs-Kohlen

empfehle als billiges Feuerungsmaterial, frei in's Haus geliefert à 1 Mt. 10 Pfg., bei Abnahme von 20 Centnern à 1 Mt. pro Centner.

J. G. Borgstede Sohn.

Jetzt ist's Zeit!

Großer Ausverkauf von Schuhen und Stiefeln im Hause des Herrn **H. Höpker**, Steinstraße. Sämmtliche Fußbedeckungen von Leder, Stoff und Filz sollen zu Spottpreisen verkauft werden. Gestohlen sind die Sachen zwar nicht, doch sollte man es fast glauben, wenn man die Preise sieht. Weiteres besagen die Zettel.

A. Nast,

Schuhmacher aus Geestendorf.

Der diesjährige Verkauf der Weiden und Ellern an nachbezeichneten Chausseestrecken soll an Ort und Stelle vorgenommen werden, wie folgt:

1. am 28. Novbr. d. J. in der Strecke von Broke nach Loyerberg. Viehhaber versammeln sich Morgens 10 1/2 Uhr auf der Chaussee bei Broke.
2. am 29. Novbr. d. J. an der Moorriemer Chaussee von Hullmann's Mühle zu Großenmeer-Barghorn bis Moorhausen. Viehhaber versammeln sich Morgens 9 Uhr bei Hullmann's Mühle.
3. am 2. Decbr. d. J. von Elsleth über Hunebrück bis Allenhundert. Viehhaber versammeln sich Morgens 9 Uhr auf der Chaussee zu Oberrege.
4. an demselben Tage, in der Strecke von Oberrege bis Nordermoor. Viehhaber versammeln sich Nachmittags 3 Uhr auf der Chaussee zu Oberrege.

Zugleich sollen in denselben Terminen die auf den Chausseerbermen lagernden, bei den diesjährigen Reparaturen der Klinkerbahnen übrig gebliebenen Steinbrocken gegen Baarzahlung verkauft werden.

Elsleth, 1878, Nov. 18.

Verwaltungsamt.

v. Buschmann.

Tanz-Cursus für Kinder.

Unterzeichnete beabsichtigen in nächster Zeit im Locale des Herrn H. de Vries einen **Tanz- und Anstands-Cursus für Kinder** zu errichten. Die geehrten Eltern, welche uns ihre Kinder anvertrauen wollen, werden gebeten, ihre Adresse umgehend bei Herrn H. de Vries oder in der Expedition d. Bl. abzugeben, und bemerken wir nur noch, daß das Honorar ein billiges ist.

Bei genügender Theilnehmung werden wir auch einen **Tanz-Cursus für Erwachsene** errichten und sind Anmeldungen bei Obgenannten zu machen.

Die Tanzlehrer:

Niel. Schröder jr., Chr. Schröder.

Täglich frisch geräucherte Male H. de Vries.

Zu vermieten. Eine separate Wohnung von 2 Stuben mit Kammer, Küche, Keller und Bodenraum.

G. S. Wempe.

Vorschussverein zu Elsleth.

Die zum Zweck der Rechnungsablage diesjährige Generalversammlung des Vereins findet am **Sonnabend, den 23. d. Mt., Nachmittags 3 Uhr**, im Gasthause der Frau Wwe. Gemeiner statt und werden die betreffenden Mitglieder des Vereins hiermit dazu eingeladen.

Der Vorstand.

Elsflether Turnerbund.

Am **Sonnabend, den 23. d. Mts., Abends 8 1/2 Uhr.**

Hauptversammlung

im Vereinslocale.

Zweck:

1. Decision der Bemerkungen zu voriger Rechnung.
2. Rechnungsablage.
3. Neuwahl des Vorstandes.
4. Beschlußfassung über den Antrag zweier Mitglieder, betr. Verlegung des Vereinslocals nach der Stadt.
5. Berathung und event. Beschlußfassung über die diesjährige Weihnachtsfeier.
6. Diverse Besprechungen.

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen wird gebeten.

Der p. t. Sprecher.

Angef. und abgeg. Schiffe.	
Bremerhaven, 18. Nov.	nach
Schiller, Vogemann	Bordeaux
St. Thomas, 26. Oct.	nach
Ceres, Soeken	Cap Haitien
Batavia, 5. Oct.	von
Ima, Schmeidel	Capstadt
Emma, Toegel	Sourabaya